

Neue Präsentation eröffnet

Am 11. Mai 2024 wurde die neue Ausstellung des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes feierlich eröffnet. Unter den Ehrengästen waren ÖBV-Präsident Erich Riegler, IGEB-Präsident Univ.-Prof. Dr. Damien Sagrillo, Landesobmann Wolfram Baldauf (Vorarlberg), Ehrenlandesobmann Hois Rieger (Salzburg), Bundesjugendreferent Mag. Andreas Schaffer und seine Stellvertreterin Mag. Katrin Fraiß.



Folgende Schwerpunkte sind zu sehen:

20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend

100 Jahre Vorarlberger Blasmusikverband

70 Jahre Salzburger Blasmusikverband

50 Jahre Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)

Das Österreichische Blasmusikmuseum ist vom 1. Juli bis 8. September 2024 sowie für Gruppen nach Voranmeldung (Tel. 03581/8203 oder E-Mail gde@oeberwoelz.gv.at) auch außerhalb dieser Zeit zu besichtigen. Die bisherige Ausstellung des Blasmusikmuseums ist auch 2024 zu sehen.

Elisabeth Anzenberger



AUFRUF: Forschungsprojekt „Mädchen und Frauen in der Blasmusik – die Anfänge“

Frauen und Mädchen als Musikerinnen und Funktionärinnen stellen heute erfreulicherweise einen unverzichtbaren Bestandteil unserer Blasmusikkultur dar.

Ein neues Projekt des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend widmet sich der Erforschung der Anfänge dieser Entwicklung. Da entsprechende Daten dafür früher nicht erhoben wurden, benötigen wir die Mithilfe unserer Musikkapellen.

Wir bitten um Kopien (am besten digital als gut lesbare Scans) von Mitgliederlisten aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren. Die Auswertung wird selbstverständlich anonym unter Beachtung des Datenschutzes erfolgen. Wir werten lediglich Geschlecht, Alter und Instrument der Musikerinnen und Musiker aus.

Alle Musikkapellen, die uns Unterlagen gesendet haben, werden selbstverständlich bei der Veröffentlichung des Projekts namentlich genannt. Herzlichen Dank im Voraus!

Kontakt: Dr. Friedrich Anzenberger (friedrich.anzenberger@blasmusik.at)

Elisabeth Anzenberger

Objekt des Monats: Erneuerung der Partnerschaftsurkunde mit dem Österreichischen Bundesheer

Die positive Aufwärtsentwicklung des Österreichischen Blasmusikverbandes in der Frühzeit wäre undenkbar gewesen ohne die Unterstützung der Militärkapellmeister des noch jungen Österreichischen Bundesheeres, gab es doch in den ersten Verbandsjahrzehnten sonst kaum hochqualifizierte Kapellmeister.

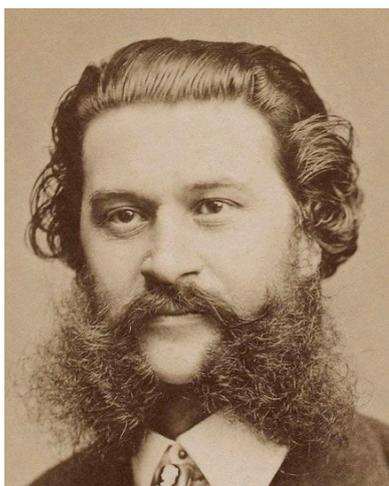
Darüber hinaus unterstütz(t)en die Militärmusiken die Aus- und Weiterbildung der DirigentInnen im ÖBV, etwa beim Meisterkurs in Kärnten oder beim Goldenen Kapellmeister-Abzeichen in Niederösterreich.

Doch auch der ÖBV und die Blasmusik-Landesverbände unterstützen die Militärmusik, z. B. durch Werbung für den Präsenzdienst. Mehrmals wurde schon versucht, die Militärkapellen zu reduzieren (sowohl in der Anzahl als auch in der Besetzung). Der ÖBV und die Landesverbände setzten sich immer wieder erfolgreich für den Weiterbestand der österreichischen Militärkapellen in der bestehenden Form ein.

2004 wurde die schon seit Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit durch Verteidigungsminister Dr. Günther Platter und ÖBV-Präsident Univ.-Prof. Dr. Friedrich Weyermüller mit einem Partnerschaftsvertrag besiegelt.

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums dieser Partnerschaft kam es 2024 zu einer Erneuerung dieses Vertrages durch Verteidigungsministerin Dr. Klaudia Tanner und ÖBV-Präsident Erich Riegler. Ministerin Tanner erhielt zu diesem Anlass auch eine ÖBV-Chronik als Geschenk.

Elisabeth Anzenberger

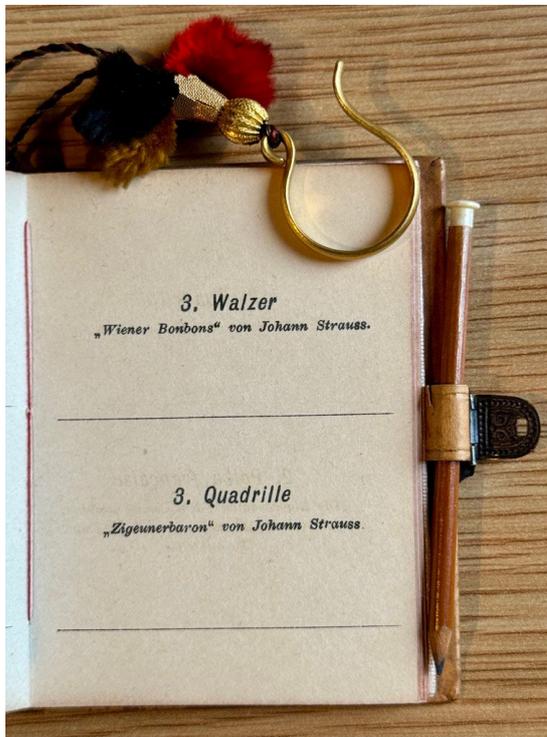


Die Gestaltung von Strauss-Konzerten Marginalien zum 125. Todestag von Johann Strauss Sohn

2024/2025 ist eine „Strauss-Doppel-Jubiläumsjahr“: Der Todestag von Johann Strauss Sohn jährt sich am 3. Juni 2024 zum 125. Mal und das 200-Jahr-Jubiläum des Geburtstages feiert die Musikwelt am 25. Oktober 2025. Viele Musikkapellen planen bereits ein Konzert mit den beliebten Melodien des populären Walzerkönigs. Doch wie gestaltete die Strauss-Kapelle ihre Konzerte?

Konzertablauf entsprach weitgehend der Tanzfolge bei Bällen

Auch wenn uns heute die Musik der Strauss-Dynastie v. a. durch Konzerte wie etwa das berühmte Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker vertraut ist: Die Hauptaufgabe der Strauss-Kapelle was das Spielen von Tanzveranstaltungen. Den Lebenserinnerungen des jüngsten Strauss-Bruders Eduard folgend, spielte man bis zu vier Bälle „gleichzeitig“ in geteilten Besetzungen und Meister Strauss fuhr mit dem Fiaker zwischen den Auftrittsorten hin und her und dirigierte bei jedem Ball persönlich eine Widmungskomposition.



Was genau bei den Bällen alles gespielt wurde, erschließt sich heute kurioserweise nur noch aus einer Quelle: die in den Damenspenden angeführte Tanzfolge. Es war im 19. Jahrhundert üblich, dass die Damen beim Betreten des Ballsaales ein kleines, meist liebevoll gestaltetes Heftchen mit einem daran befestigten kleinen Bleistift erhielten, in das sich die Herren als Tänzer beim jeweiligen Stück eintragen konnten. Die Abbildung unten zeigt eine Seite aus einem Heftchen einer Damenspende mit zwei Werken und Platz für Eintragungen der Tänzer. Mit dem Haken befestigte man das Heftchen am Ballkleid. Die Pausen zwischen den Tänzen waren früher wesentlich länger, als dies heute bei einem Ball üblich ist.

Spielte die Strauss-Kapelle dann ein Konzert, verwendete man praktischerweise die Tanzfolge der gespielten Bälle und fügte einzelne „konzertante“ Werke, gerne Opern- oder Operettenouvertüren oder andere Stücke aus der Bühnenliteratur hinzu. Die Stücke vor der Mitternachtspause bei der Tanzveranstaltung („Vor der Ruhe“)

entsprachen im Großen und Ganzen dem ersten, die nach der Pause dem zweiten Konzertteil. Auch die K.(u.)K. Militärkapellen machten dies in ähnlicher Weise.

Regelmäßiger Aufbau der Strauss-Konzerte

Die Konzertprogramme der Strauss-Kapelle sind heute weitgehend nachvollziehbar, da sie in den Zeitungen angekündigt wurden. Sie begannen mit einer Ouvertüre, der manchmal ein Marsch voranging. Danach folgte praktisch immer ein Wiener Walzer, oft gefolgt von einem Werk der Bühnenliteratur.

Daraufhin spielte die Strauss-Kapelle wie bei den Bällen verschiedene Tänze Wiener Prägung wie Polka française, Polka Mazur(ka), Polka schnell, Quadrillen oder auch weitere Walzer. Den Schluss des Konzertes bildete meist ein Marsch oder noch häufiger eine Polka schnell bzw. ein Galopp.

Bei diesem in der Praxis natürlich vielfach variierten Schema wurde ein Grundsatz „eisern“ eingehalten. Trotz einer Vielzahl von erhaltenen Programmen folgten niemals zwei gleichartige Tänze, also etwa zwei Walzer, unmittelbar hintereinander.

Strauss spielte nur Strauss

Noch ein weiteres wichtiges „Gesetz“ ist zu beobachten, das auch nach dem Studium von hunderten Programmen nicht widerlegt werden konnte: Die Strauss-Kapelle spielte ausschließlich (!) Tanzkompositionen von Johann Strauss Vater und seinen drei Söhnen Johann, Josef und Eduard, abgesehen natürlich von den Bühnenwerken, wo Verdi und Wagner beliebt waren. Kompositionen von „Tanzmusik-Konkurrenten“ wie Carl Michael Ziehrer ignorierte die Strauss-Kapelle völlig.

Reichhaltiges Repertoire: mehr als 1400 Tanzkompositionen

Insgesamt sind heute von Johann Strauss Vater und seinen Söhnen mehr als 1400 Tanzkompositionen nachweisbar. Mehrere hundert Werke sind auch in Arrangements für Blasmusik verfügbar, sodass es für Konzerte eine große Auswahl gibt. Es war übrigens auch im 19. Jahrhundert bereits üblich, die „Sträusse“ auch in Blasmusikbesetzung zu spielen; die K.u.K. Militärkapellen machten davon oft Gebrauch und führten sie nicht nur in Streichbesetzung auf.

Die Strauss-Kapelle – und auch die K.(u.)K. Militärkapellen – spielten normalerweise zwei solcher „Konzerthälften“ mit einer Pause dazwischen.

Die hier zusammengestellten Beispiel-Konzerte kann man sich jeweils mit den Spotify-Link unterhalb des Programms anhören.

Als Zugaben wäre – neben den heute üblichen Schluss-Stücken des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker (Walzer op. 314 *An der schönen blauen Donau* von Johann Strauss Sohn und *Radetzky-Marsch* op. 228 von Johann Strauss Vater) auch gut eine Polka schnell von einem der Strauss-Brüder möglich ...

BEISPIEL-KONZERTPROGRAMME

Strauss-Konzert 1

Einzugsmarsch aus der Operette *Der Zigeunerbaron* von Johann Strauss Sohn

Ouvertüre zur Operette *Die Fledermaus* von Johann Strauss Sohn

Kaiser-Walzer op. 437 von Johann Strauss Sohn

Fledermaus-Quadrille op. 363 von Johann Strauss Sohn

Feuerfest-Polka op. 269 von Josef Strauss

Annen-Polka op. 117 von Johann Strauss Sohn

Frühlingsstimmen, Walzer op. 410 von Johann Strauss Sohn

Unter Donner und Blitz, Polka schnell op. 324 von Johann Strauss Sohn

[Spotify](#)



Strauss-Konzert 2

Deutschmeister-Jubiläumsmarsch op. 470 von Johann Strauss Sohn

Ouvertüre zur Operette *Eine Nacht in Venedig* von Johann Strauss Sohn

Künstlerleben, Walzer op. 316 von Johann Strauss Sohn

Zwischenaktsmusik (Nr. 12) zum 3. Akt der Operette *Die Fledermaus* von Johann Strauss Sohn

Stadt und Land, Polka Mazurka op. 332 von Johann Strauss Sohn

Demolirer-Polka française op. 269 von Johann Strauss Sohn

Morgenblätter, Walzer op. 279 von Johann Strauss Sohn

Leichtes Blut, Polka schnell op. 319 von Johann Strauss Sohn

[Spotify](#)



Strauss-Konzert 3

Liechtenstein-Marsch op. 36 von Josef Strauss

Ouvertüre zur Operette *Der Zigeunerbaron* von Johann Strauss Sohn

Wiener Blut, Walzer op. 354 von Johann Strauss Sohn
„Komm in die Gondel, mein Liebchen“ (Gondellied) aus
der Operette *Eine Nacht in Venedig* von Johann Strauss
Sohn

Glücklich ist, wer vergisst, Polka Mazurka op. 368 von
Johann Strauss Sohn

Im Krapfenwald'l, Polka française op. 281 von Johann
Strauss Sohn

Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer op. 325 von
Johann Strauss Sohn

Auf der Jagd, Polka schnell op. 373 von Johann Strauss
Sohn

[Spotify](#)



Strauss-Konzert 4

Freiheits-Marsch op. 226 von Johann Strauss
Vater

Ouvertüre zur Operette *Waldmeister* von
Johann Strauss Sohn

Sphärenklänge, Walzer op. 235 von Josef
Strauss

Draußen in Sievering blüht schon der
Flieder von Johann Strauss Sohn

Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka op. 323 von Johann Strauss Sohn

Damenspende, Polka française op. 305 von Johann Strauss Sohn

Rosen aus dem Süden, Walzer op. 388 von Johann Strauss Sohn

Bahn frei, Galopp op. 45 von Eduard Strauss

[Spotify](#)



Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.